

19.11.2014 um 05:20 Uhr

hr1 ZUSPRUCH



Ein Beitrag von

Christoph Wildfang,

Evangelischer Pfarrer, Arnoldshain

Selfies sind nicht nur zum Angeben gut

Da stehen die Touristen auf dem Eisernen Steg in Frankfurt. Das Smartphone ist am Selfie-Stick befestigt, so eine Art Stock als Armverlängerung. Dann klappt's mit dem Foto von sich selbst noch besser: „Ich vorm Dom. Ich vor den Hochhäusern von „Mainhättan“. Zuerst schmunzel ich über diese Art der Selbstdarstellung, das Selfie, jetzt technisch noch perfekter gemacht. Ein bisschen so, wie wenn ältere Herren zum Beeindrucken aufzählen: „Mein Boot, mein Haus, mein Auto, mein Urlaub!“

Ein Selfie gehört heute dazu. Schnell ist es im eigenen sozialen Netzwerk für die Freunde zu sehen. Diese Selbstpräsentation kann auch meinen: Ich möchte von meinen Freunden gesehen werden, was ich grad tue. Bin neugierig auf ihr Feedback. Ich denke, warum nicht? Nicht zum Angeben: schaut her, wie weit ich gereist bin. Ätsch, ich habe gutes Wetter und bei euch ist es grau in grau.

Ich kann mit einem Selfie zum Beispiel meinen Freunden zeigen, dass mir Gott und der Glaube wichtig sind. Ein Selfie vor einer Kirche kann auch das bedeuten. Hier bin ich. Auf Spurensuche. Ich habe zum Beispiel den Dom für mich entdeckt. Nachher gehe ich rein und ruhe mich in der Stille aus. Wenn ich hinterher draußen ein Selfie vor dem Dom mache, ist auch eine Vergewisserung, das wird mich später an diese Momente erinnern.

Ich überlege, wo ich demnächst ein Selfie von mir machen möchte. Wo gehöre ich hin? Wo will ich mich wie präsentieren? Was will ich davon mit meinen Freunden teilen? Ich werde mir besondere Orte aussuchen, wo auch schon viele Menschen auf der Suche nach Gott waren: den Innenhof der Liebfrauenkirche kurz vor der Zeil, wo Menschen so viele Kerzen anzünden. Ich halte diesen Ort fest, wo ich gebetet habe. Neugierig bin ich, was meine Freunde dazu schreiben werden. Vielleicht

fangen sie selbst damit an, Selfies zu posten von Orten, die sie mit Gott verbinden. Was ich da zu sehen bekomme, darauf bin ich neugierig.